

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 100 - August 2019

Iserlohner Kunstpreis für Robert Schad!



Joachim Stracke ROBERT SCHAD in Lennings

Nun wissen es alle: In der Vernissage der Ausstellung Robert Schad am Freitag, 6. September, 19 Uhr, wird dem großen deutschen, 1953 in Ravensburg (Baden-Württemberg) geborenen Bildhauer in der Villa Wessel der Iserlohner Kunstpreis in Höhe von 20.000 Euro verliehen. Bis zum 10. November dann zeigen wir ausgewählte Arbeiten des Künstlers. Die Laudatio am Eröffnungstag hält der Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses in Bremen, Dr. Arie Hartog.

Unseren Freunden und Mitgliedern ist der Künstler spätestens seit seiner Skulpturen-Ausstellung von 2014 in der Villa ein Begriff. Auch diese Ausstellung wird sich mit größeren und kleineren Plastiken, sicher aber auch mit der einen oder anderen monumentalen Arbeit befassen, von denen viele in Südwestdeutschland im öffentlichen Raum einen Platz fanden.

Seit wann gibt es den Iserlohner Kunstpreis? 2003 war es der Wessel-Verein gewesen, der eine solche öffentliche Förderung und Anerkennung deutscher oder ausländischer Maler oder Bildhauer vorgeschlagen hatte. Es war die Iserlohner Sparkasse, die auf diesen Vorschlag einging und ab 2003 alle zwei Jahre 15.000 Euro aus ihrer Bürgerstiftung bereit stellte. Ausgezeichnet wurden zwei deutsche (Max Neumann und Pia Fries) und vier ausländische Künstler (Olav Christopher Jenssen, Leiko Ikemura, David Nash, Jaume Plensa). 2016 fand sich dann ein unbekannt bleiben wollender privater Stifter, durch dessen Großzügigkeit der Iserlohner Kunstpreis nun alle drei Jahre, aber auf 20.000 Euro erhöht, verliehen werden kann. 2016 war es die Bildhauerin Laura Ford, in diesem Jahr wird es Robert Schad sein, ebenfalls Bildhauer. Für unsere Besucher gestaltete der Künstler aus Anlass dieser Ausstellung eine Edition von einer seiner typischen Stahlplastiken (Höhe 1.80 cm), in kleiner Auflage. Nähere Einzelheiten dazu können am Eröffnungstag erfragt werden.

Selbstverständlich ist der Künstler zur Eröffnung der Ausstellung und Verleihung des Kunstpreises persönlich anwesend. Ein weiterer Grund für unsere Mitglieder und Kunstfreunde, diesen Abend nicht zu versäumen!



„Fluch und Segen – Galmei-Bergbau in Iserlohn“

Dass Iserlohn in seiner Geschichte auch einmal eine Bergbau-Stadt war, geht aus der aktuellen Ausstellung des Stadtmuseums, Fritz-Kühn-Platz, hervor. Schon vor der Stadtgründung im 12. Jahrhundert grub man hier nach Eisenerz! Später sorgte das zu Messing weiterverarbeitete Galmei für den wirtschaftlichen Wohlstand der Stadt, doch auch für Bodensenkungen und einstürzende Häuser im Bereich Schillerplatz. Eine Problematik, die auch heute noch den Stadtplanern Sorge bereitet. Die von der neuen Museumsleiterin Dr. Sandra Hertel vorbereitete Ausstellung ist noch bis zum 27. Oktober zu sehen. Siehe auch museum@iserlohn.de.